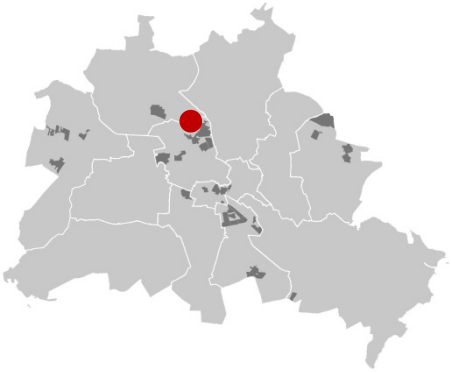
Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Wohnen

Berlin

Sozialer Zusammenhalt

Quartiersmanagement-Gebiet

Letteplatz



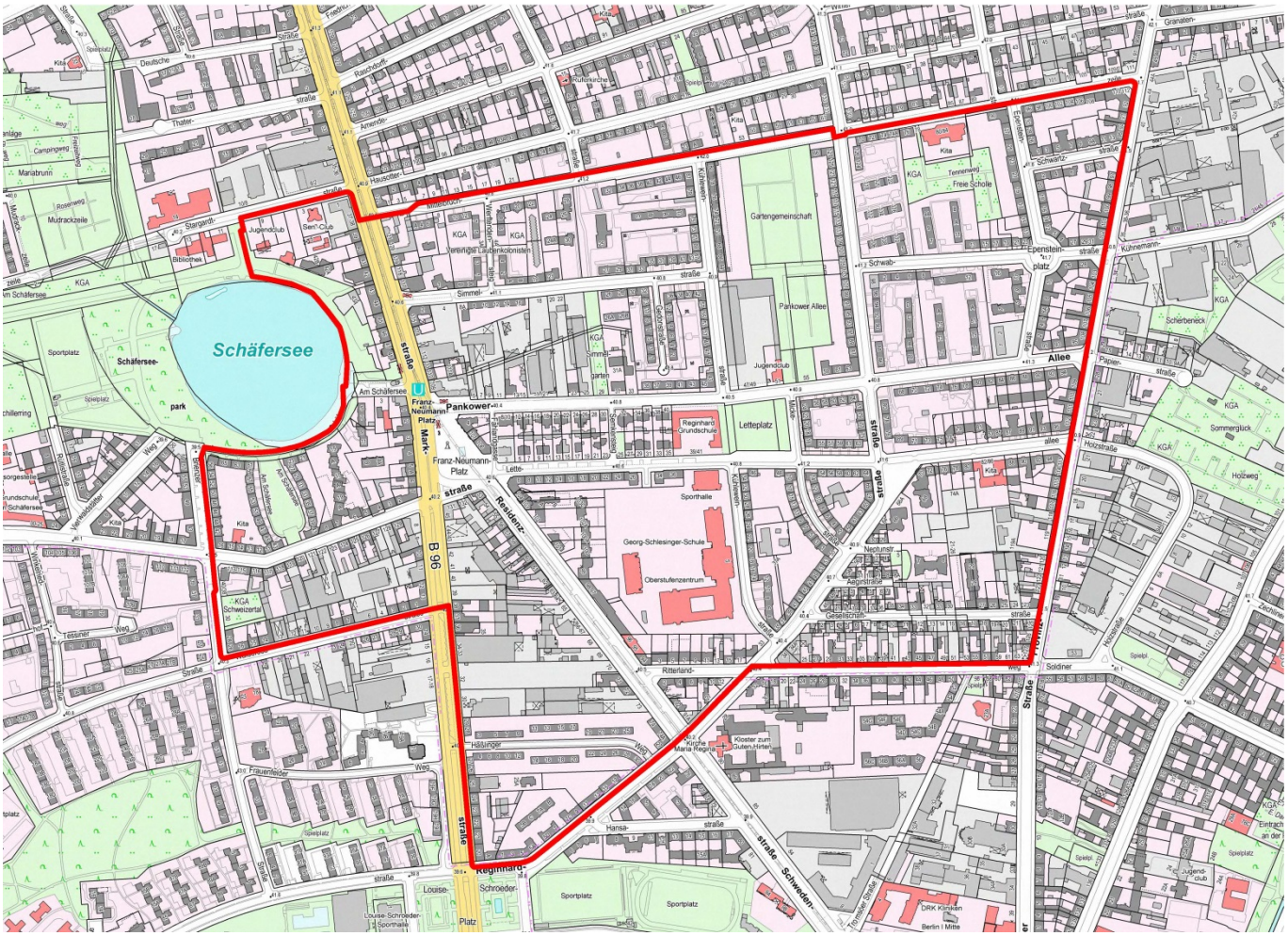
Bezirk Reinickendorf

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

QUARTIERS-MANAGEMENT



Gebietsgröße und Bevölkerungsstruktur

Gebietsgröße: 87,4 Hektar
Einwohnerinnen und Einwohner: 12.535 (Berlin gesamt: 3.769.495)
Migrantinnen und Migranten: 53,98% (Berlin gesamt: 35,03%)
Transferleistungsbezug: 24,54% (Berlin gesamt 14,94%)
Arbeitslosenanteil: 5,63% (Berlin gesamt: 3,89%) *(Stand: 31.12.2019)*

Vorrangige Bebauungsart / Infrastruktur

Das Gebiet ist ein heterogenes Wohngebiet mit vorherrschender Siedlungsbebauung vor allem aus dem Wiederaufbauprogramm und den 1960er Jahren sowie zu Teilen auch mit gründerzeitlicher Bebauung. Das Gebiet ist durch die Markstraße und die Residenzstraße – beide mit sehr starkem Kfz-Verkehr – in sich stadträumlich getrennt.

Entwicklungsziele, Leitbild

Das Gebiet ist ein durchgrüntes Wohngebiet mit guter Einzelhandelsversorgung. Der Lettekiez ist Zuzugsgebiet für junge Menschen mit geringem Einkommen, vor allem für migrantische Familien. Das Gebiet erbringt für Berlin eine erhebliche Leistung bei der Integration der Zuwandernden. Diese Entwicklung wird sich im kommenden Jahrzehnt fortsetzen. Die Art der Wohnbebauung mit ihrem großen Potenzial privater Freiflächen und die soziale Infrastruktur eignen sich grundsätzlich für eine positive Verstetigung der laufenden Entwicklung.

Gebietsfestlegung:
08.12.2009
Prävention (Kategorie III)
Gebiet der Sozialen Stadt gemäß
§ 171e BauGB

Bewilligte Programmmittel seit Gebietsfestlegung:
9.495 T€ (Stand 05/2020)

Gebietsbeauftragte:
Mieterberatung Prenzlauer Berg GmbH

Kontakt QM-Team
Mickestraße 14
13409 Berlin
Tel.: (030) 49 98 70 89 - 0
www.qm-letteplatz.de
team[at]qm-letteplatz.de

Bestehender Handlungsbedarf

Im **Handlungsfeld Bildung, Ausbildung, Jugend** besteht im Gebiet ein erhöhter Bedarf bei der Förderung von Kindern in der motorischen, sozialen und sprachlichen Entwicklung. Weitere Schwerpunkte werden im Ausbau der Elternbildung, der Verbesserung der Medienkompetenz und sozialer Kompetenzen liegen. Aufgrund des hohen Anteils an Kindern mit erhöhtem Förderbedarf kann der Bedarf an Förderung an einigen Schulen nicht ohne die Ergänzung des Regelangebots gedeckt werden.

Die Stärkung der Gewerbeentwicklung, die Förderung der Berufsorientierung von Jugendlichen, begleitende Projekte für Mentorinnen und Mentoren sowie unterstützende Angebote im Ausbildungsbereich gehören zu den wichtigen Maßnahmen im Handlungsfeld **Arbeit und Wirtschaft**.

Bedeutendes Thema im Handlungsfeld **Nachbarschaft** ist die Schaffung eines zentralen Ortes zur Identitätsstärkung im Lettekiez. Ebenso wird das Ausrichten von kleinen und großen Festen sowie öffentlichen Veranstaltungen als wichtiges Handlungserfordernis gesehen. Um das Zusammenleben zu verbessern, sind interkulturelle und generationenübergreifende Projekte und die Förderung des Dialogs zwischen den Menschen unterschiedlicher Kulturen von großer Bedeutung.

Zentral für die Entwicklungsstrategie im Handlungsfeld **Öffentlicher Raum** sind auch zukünftig die Gestaltung des Wohnumfeldes. Dabei Wünsche und -bedürfnisse der Anwohnenden einbezogen und Wohnungsbaugesellschaften an der Verbesserung der Nachbarschaftsstrukturen beteiligt werden.

Der Ausbau bestehender Strukturen der Partizipation (u.a. Quartiersrat) bleibt die wesentliche Aufgabe im Handlungsfeld **Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner**. Die Vernetzung von Anwohnerinnen und Anwohnern mit Einrichtungen bzw. Institutionen und die Schaffung von neuen nachbarschaftlichen Strukturen und Netzwerken bestimmt auch weiterhin die Quartiersarbeit.

Schlüsselprojekte

Schlüsselprojekte sind die Schaffung eines zentralen Nachbarschafts-Treffs als Treffpunkt für alle Alters- und Kulturgruppen zur Identitätsstärkung und der Ausbau erfolgreicher Kooperationsstrukturen durch vernetzte Bildungsprojekte (u.a. „BAbaLu – Jugendliche Paten im Netzwerk“, „Übergänge gestalten zwischen Grund- und Oberschule“, „Lettekiez liest“).

Beteiligung

Im QM-Gebiet Letteplatz sind zurzeit 29 Anwohnerinnen und Anwohner im Quartiersrat und der Aktionsfondsjury vertreten. Sie entscheiden über den Einsatz von Projektmitteln und erarbeiten gemeinsam mit weiteren Verfahrensbeteiligten im Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung.

Salon K – Kunst- und Kulturfestival (Foto: Antonia Richter)

Eröffnung der neu gestalteten Außenanlagen in der Kita Mittelbruchzeile (Foto: Patricia Schichl)

Letteolympiade (Foto: QM-Team)

Das Programm Sozialer Zusammenhalt – Berliner Quartiersmanagement

Im Programm "Sozialer Zusammenhalt" werden durch unterschiedliche Beteiligungformate die Bewohnerschaft und Kiezakteure für die Belange ihres Quartiers aktiviert. Mit Investitionen in die Infrastruktur, soll es gelingen, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt innerhalb von Stadtteilen zu stärken und zu stabilisieren. Für die Umsetzung dieser Ziele hat der Berliner Senat 1999 ein Quartiersmanagementverfahren (QM) ins Leben gerufen und setzt es gemeinsam mit den Bezirken um. Berlinweit profitieren gegenwärtig 34 Quartiere in 8 Bezirken von diesem Programm. EU, Bund und das Land Berlin finanzieren das Programm, welches bis 2019 "Soziale Stadt" hieß.

Zentraler Erfolgsfaktor des Programms sind die ressortübergreifende Koordination innerhalb der Verwaltung und eine neue Beteiligungskultur. Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung u.v.a. in Verbindung mit ehrenamtlich Engagierten.

Ein Vor-Ort-Büro und das dort tätige beauftragte QM-Team dienen im Gebiet als Anlaufstelle und Kommunikationsschnittstelle. Die Quartiersräte sind die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes, entscheiden mit über den Einsatz der Mittel des Quartiersfonds (Projekt- und Aktionsfonds) und erarbeiten gemeinsam mit weiteren Verfahrensbeteiligten im "Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept" (IHEK) die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung.

Zur Umsetzung stehen vier Quartiersfonds zur Verfügung (Aktionsfonds, Projektfonds, Bau- und Netzwerkfonds). Die Mittel des Programms dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Dritter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen.

Die Intervention ist zeitlich begrenzt und muss strukturelle Effekte hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagementverfahrens für die Stadtteilarbeit erhalten bleiben. Die Selbstorganisation der Menschen im Quartier und ihr Engagement haben einen hohen Stellenwert für die Veränderung der Lebensqualität im Gebiet und wirken über den Förderzeitraum hinaus.

www.quartiersmanagement-berlin.de

Stand: 2020

Titelbild:
Letteplatz, © Andreas Süß

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Referat IVB – Integrierte Quartiersentwicklung
Fehrbelliner Platz 4, 10707 Berlin

www.quartiersmanagement-berlin.de

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Berlin